



## Solidarität ist gefragt

Corona-Ausnahmestand großer Kraftakt für die Lebenshilfe Altenkirchen



„Danke an alle Betreuerinnen und Betreuer der Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen, dafür, dass ihr uns vor Corona beschützt! Künstlerin: Sabrina Föhr

Mit viel Kreativität, Engagement und Solidarität wurde in den vergangenen Wochen die Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigung sichergestellt. Deshalb dankt die Lebenshilfe Altenkirchen den Eltern und Angehörigen sowie haupt- und ehrenamtlichen Beschäftigten. „Das, was in den letzten Wochen geleistet wurde, verdient unseren ganzen

Respekt“, betont Vorsitzende Rita Hartmann.

Der Arbeitsalltag der MitarbeiterInnen hat sich seit Corona komplett verändert. Plötzlich mussten die BewohnerInnen rund um die Uhr betreut, begleitet und beschäftigt werden. Die Kindertagesstätten mussten sich neue Wege einfallen lassen, wie sie ihr Angebot für Kinder neu aufstellen

oder gestalten. Eltern galt es bei der Förderung ihrer Kinder ohne direkten Kontakt zu begleiten... Gleichzeitig mussten unsere Freizeitmaßnahmen für 2020, ebenso wie viele Freizeitangebote wie die Kegelgruppe ausfallen. Auch unsere geplanten Veranstaltungen wie Kickerturnier, Frühschoppen, Ehrenamtstag und Familienausflug wurden abgesagt.

Umso wichtiger war es, dass wir den Betrieb in unseren Werkstätten, Tagesförderstätten und Kindertagesstätten unter den Bedingungen von Corona teilweise wieder aufnehmen konnten. Überall wurden Hygienekonzepte erarbeitet und vom Gesundheitsamt für gut befunden. Wie groß war die Freude nach Wochen wieder Freunde und Bekannte zu sehen!

Aber wie soll es weitergehen? Wir reden bei Corona über alles Mögliche, aber über Menschen mit Beeinträchtigung lese ich wenig. Wie vermitteln wir unseren Kindern, Geschwistern, Freunden mit geistiger Behinderung, dass wir uns gar nicht oder nur mit Abstand sehen dürfen? Viele werden in der nächsten Zeit die Werkstätten/Tagesförderstätten weiterhin nicht besuchen können. Sie leiden zunehmend unter dieser Situation. Daher brauchen wir eine umfassende präventive Teststrategie für unsere Einrichtungen, um weitere Lockerungen zu ermöglichen! Darüber hinaus brauchen sie unsere Hilfe und Unterstützung, damit sie und ihre Familien nicht alleine gelassen werden. Das „Homeoffice“ bringt hier ein bisschen Alltag zurück, stellt aber Familien und Werkstatt/ Tagesförderstätte vor besondere Herausforderungen.

Leider ist die Pandemie noch nicht Vergangenheit umso mehr ist es notwendig auf die Menschen besonders zu achten, die Hilfe und Unterstützung brauchen.

„Lassen Sie in Ihrem Engagement für uns nicht nach. Wir brauchen in diesen besonders harten Zeiten auch weiter Ihre Hilfe.

**Rita Hartmann**

### Termine

■ Sa./ So., 28./ 29. November 2020  
Kunst- und Hobbymarkt Flammersfeld

■ Sonntag, 06. Dezember 2020  
Weihnachtsfeier des Vereins in Wissen

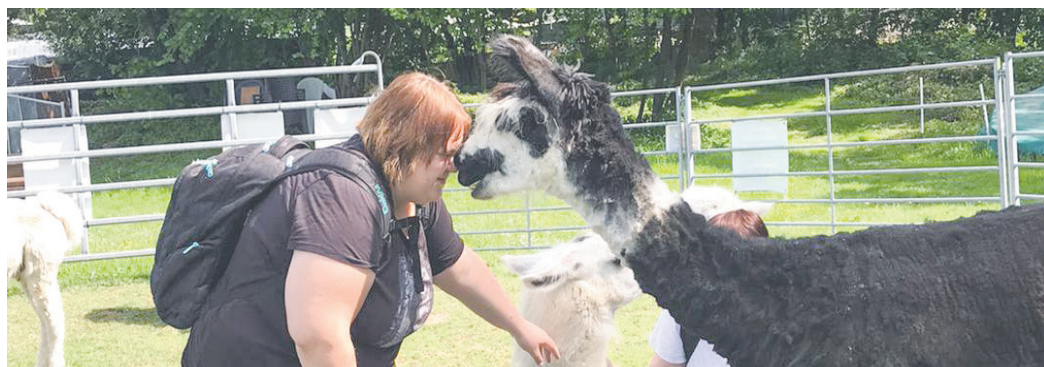
Weitere Termine sind abhängig von den Corona-Entwicklungen und werden ggf. u.a. über die Website [www.lebenshilfe-ak.de](http://www.lebenshilfe-ak.de) bekannt gegeben.

### IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen/Ww., Friedrichstraße 2, 57537 Mittelhof-Steckenstein  
E-Mail: [lebenshilfe-aktuell@lebenshilfe-ak.de](mailto:lebenshilfe-aktuell@lebenshilfe-ak.de)  
[www.lebenshilfe-altenkirchen.de](http://www.lebenshilfe-altenkirchen.de)  
REDAKTION: Rita Hartmann, Jochen Krentel, Gerlinde Räder, Anna Schnau  
VERANTWORTLICH: Jochen Krentel  
AUFLAGE: 67.000 Exemplare  
SPENDENKONTO: Lebenshilfe e.V.  
Sparkasse Westerwald-Sieg  
IBAN: DE53 5735 1030 0005 0005 42  
BIC: MALADE51AKI

## Kein Abstand nötig

Lama- und Alpaka-Wanderung



Auch in Zeiten von Corona gelten keinerlei Abstands-Regelungen bei den Lamas und Alpakas. Mensch und Tier freuen sich über die Begegnung.

Ende Mai nahmen zwei Bewohner, gemeinsam mit zwei Betreuern, an einer Lama- und Alpaka-Wanderung auf dem Alpaka-Hof in Lautzenbrücken teil. Um 10 Uhr starteten alle mit einer Einführung über das Leben der Tiere, wie man sie am besten behandelt und was alles mit der Wolle gemacht werden kann. Hier wurde auch direkt mit dem Vorurteil aufgeräumt, dass Lamas viel spuken würden. Sie tun dies tatsächlich nur, wenn sie sich stark bedroht fühlen und meist auch nur gegenseitig.

Danach wurde gemeinsam gewandert. Die Bewegung an der frischen Luft wurde von allen sehr genossen. Besonders lustig anzusehen war auch das anschließende Bad zweier Tiere, wie sie sich genüsslich in ihrer „Badewanne“ vergnügten.

Alle fanden den Ausflug toll, sorgte er doch für eine besondere Abwechslung in den Corona-Zeiten. Den Teilnehmern war dabei im Vorfeld wichtig, einmal raus zu kommen und etwas mit Tieren zu machen – somit war dies eine perfekte Kombination.

## Dank an alle Unterstützer

Lebenshilfe Altenkirchen erhielt viel Unterstützung

Die Corona-Krise hält uns nun schon seit einigen Monaten in Atem. In der aktuellen Situation kann niemand sagen, wie lange diese Situation noch andauern wird. Menschen mit Behinderung leben ganz wesentlich in engen Beziehungen, die ihnen helfen, ihren Alltag zu strukturieren und die Anforderungen zu meistern. Zudem gehören viele von ihnen zu Risikogruppen. Die Lebenshilfe Altenkirchen hat deshalb die vergangenen Wochen für Überlegungen genutzt, wie die Arbeit unter sicheren Bedingungen wieder aufgenommen werden kann.

Dass wir alle in dieser schwierigen Zeit zusammenhalten, zeigt die große Resonanz auf die Aufrufe für Tablets für die BewohnerInnen der Wohnstätten und Wohngruppen zu Ostern. Die Tablets konnten angeschafft werden, um den Kontakt zu den Familien und Freunden zu halten. Osterkörben, Tassen und Osterzöpfe wurden abgegeben. 100 Malbücher wurden gespendet. „Diese Welle der Zuwendung zeigt uns, dass wir nicht allein sind.“, meint Rita Hartmann, Vorsitzende.

Viele Menschen unterstützen die Lebenshilfe Altenkirchen außerdem mit

Masken und anderen Schutzmitteln, wie Visieren: Der Heimatverein Wallmenroth übergab eine Spende von 750 € und 335 Masken. Die Firma Hausgeräte Becher spendete Alltagsmasken. Die Facebook Gruppe Corona-Hilfe Westerwald (Großraum Wissen) stellte eine Vielzahl von Masken zur Verfügung. Auch die ehemalige Mitarbeiterinnen Tanja Schwan-Irle und Anja Hoffmann haben für die Werkstatt in Wissen genäht. Die Ehrenamtsbeauftragte der Kreisverwaltung Altenkirchen Frau Rohrbach übergab 500 waschbare Alltagsmasken. Rund 40 NäherInnen haben im ganzen AK Land ehrenamtlich für die Kreisverwaltung gearbeitet. Eine Initiative von Dieter Langens und Jens Sögen sorgte dafür, dass 130 Visiere hergestellt und übergeben werden konnten. Frau Palmen half auch hier wieder. So nähten Renate Krüger und Heike Böning Gesichtsmasken für die BewohnerInnen.

Wir danken allen Unterstützern – auch den hier nicht Genannten. Es zeigt uns, dass Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen nicht vergessen sind.



## AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

### Manchmal kommt es anders...

#### Alltag im Pflegedorf in Zeiten von Corona

■ Vor wenigen Monaten ist das bundesweit einzigartige Pflegedorf für Senioren mit und ohne Behinderung eröffnet worden. In einem familienähnlichen Miteinander werden in sechs Hausgemeinschaften, und unter bester Fürsorge und Pflege, die BewohnerInnen durch geschultes Fachpersonal, betreut. Durch die Coronakrise verbrachten die BewohnerInnen unter strengen Hygieneregeln ihren Alltag. Die Einschränkungen bedeuten gerade für die ältere Generation, immense Auswirkungen auf ihren Alltag. So finden Besuche nur zeitlich begrenzt und nach Terminvereinbarung statt.

Derzeit leben 29 Menschen auf drei

Wohngruppen. Die Hausgemeinschaften bleiben allerdings streng getrennt und dürfen nur im Garten unter Einhaltung des Mindestabstandes an gemeinsamen Aktionen (z. B. Gymnastik, Spazieren gehen, Gesellschaftsspiele, Gartenarbeit) teilnehmen. Gegen die Langeweile wird erzählt, gekocht oder gebacken. Der Duft von frischem Erdbeerkekuchen erfreut nicht nur Einrichtungsleitung Knäpper. Beim anschließenden Verpeisen sind alle mit Begeisterung dabei. Der Spaß und der Humor geht dennoch nicht verloren. Unterstützt wurde das Personal durch MitarbeiterInnen anderer Einrichtungen der Lebenshilfe Altenkirchen.

Die BewohnerInnen des Pflegedorfes nutzen das schöne Wetter für vielerlei Abwechslung in der Sonne.



## AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

### Selbst sind die Bewohner...

#### Mund-Nasen-Masken selbst gemacht

■ In Zeiten von Corona und den damit verbundenen vorgeschriebenen Maßnahmen, kam es u.a. zu Lieferengpässen von Mund-/Nasenmasken. Aber: Der Schutz der Klienten und MitarbeiterInnen ist der Lebenshilfe Altenkirchen besonders wichtig!

Deshalb haben sich die Mitarbeiterinnen Katja Kopper, Alexandra Wertenbruch und Marie Zengerling dazu entschlossen, mit interessierten Wohnstättenbewohnern- und BewohnerInnen Behelfsmasken selbst zu nähen, die zugleich auch nachhaltig sind. Zeit genug haben sie, da die Westerwald-Werkstätten und die Tagesförderstätten, durch Corona, länger geschlossen sind.

Einige BewohnerInnen hatten bereits Erfahrungen beim Schneiden gesammelt und konnten sich tatkräftig einbringen - zum Beispiel beim Zuschneiden des Stoffes und der Gummibänder. Der ein oder andere Bewohner entdeckte sich sogar selbst an der Nähmaschine und war voller Euphorie dabei. Die anderen schauten gespannt zu. Sybille Krah sagte: „Ich bin sehr stolz, dass ich mit der Nähmaschine umgehen kann und somit helfen kann, fehlende Mund- und Nasenmasken herzustellen.“

Innerhalb von zwei Wochen entstanden so rund 100 selbstgenähte Mund- und Nasenmasken.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen 2 und 4 machten sich tatkräftig selbst ans Werk.



## AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

### Wanted – gesucht und gefunden

#### Kreative Einführung im Umgang mit Masken

■ Da ab dem 27. April 2020 in Rheinland-Pfalz eine Tragepflicht von sogenannten Mund-Nasen-Schutz (Alltagsmasken) im ÖPNV, so wie in Geschäften und Arbeitsplätzen beschlossen worden war, musste der Umgang mit den Masken auch den Bewohnern der Lebenshilfe Altenkirchen nähergebracht werden. Dafür wurde auf kreative Weise das richtige Tragen und Verwenden geübt. Die BewohnerInnen verkleideten sich dafür im klassischen Western-Stil und es wurden Fotos von ihnen erstellt.

Diese „Wanted-Plakate“ zieren nun die Einrichtung.

Die Teilnahme am Projekt wurde von allen mit Freude angenommen, zeigt es doch, dass man trotz der momentanen Veränderung Spaß haben kann. Sollte die Krise überwunden sein, so hat man eine positive Erinnerung an diese Zeit. „Alle haben mitgemacht! Alle sehen wirklich toll aus! Daran werden wir uns immer an meinen Geburtstag erinnern!“, meinte der Geburtstags-Bewohner des Tages abschließend.



## AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

### Wenn das Kind nicht in die Kita kann

#### Morgenkreis via Skype

■ Die Corona-Krise hat große Auswirkungen auf die Dienste und Einrichtungen der Lebenshilfe Altenkirchen. Viele haben oft direkten face-to-face-Kontakt. Angesichts der starken Einschränkungen von KiTas und Schulen müssen nun kreative und flexible Lösungen gefunden werden, um die Angebote weiterhin durchzuführen. In den Einrichtungen werden aktuell deutlich weniger Kinder betreut. Viele sind Zuhause. Um die Familien trotzdem bestmöglich unterstützen zu können, haben sich

MitarbeiterInnen innovative Alternativen überlegt.

Die üblichen Aufgaben der Pädagogen/innen der ambulanten Hilfen besteht darin, SchülerInnen während des Schulalltags zu unterstützen oder die heilpädagogische Förderung in Kindertagesstätten zu übernehmen. In Zeiten von COVID-19 findet die Förderung nun im häuslichen Umfeld – auf Balkonen, in Bauwagen oder im Garten – statt. Darüber hinaus kommen auch digitale Medien wie Skype zum Einsatz.





## NEUES AUS DEN EINRICHTUNGEN

## Chillen und Grillen

Lounge-Platten bauen und Gemüse anbauen



Die Bewohner unserer WG sind stolz auf ihr Werk und freuen sich nun auf erste Gäste.

Im Rahmen des Frühjahrsputzes auf der 70 qm großen Terrasse der Wohngemeinschaft in der Rathausstr. wurde schnell klar: neue Sitzmöglichkeiten müssen her! Da das Budget der 3-er WG aber knapp war, musste eine günstige Alternative gefunden werden. Die Betreuerin S. Iba hatte die zündende Idee, selbst eine Sitzzecke aus Paletten zu bauen.

Kaum war die Idee mit den Bewohnern besprochen, hat sich Bewohner W. Böhmer spontan und selbständig um eine Spende bei einem örtlichen Holzfachbetrieb gekümmert. Nur wenige Tage später standen 25 Paletten kostenlos zu weiteren Verarbeitung bereit. Unter Anleitung und Aufsicht der Ideengeberin wurde mit vollem Einsatz gemessen, gesägt, geschraubt und geschliffen. „Das Projekt stärkt unsere WG-Gemeinschaft und hilft gegen die Langweile in der

Corona-Zeit“ so J. Meier. Und M. Huber ergänzt: „Es macht uns stolz, es selbst gebaut zu haben“.

Die Lounge muss nun noch gestrichen und mit passenden Sitzkissen versehen werden. Die Bewohner freuen sich schon sehr, nach der Corona-Kontaktsperre Gäste zu empfangen und ihr Schmuckstück zu präsentieren. Chillen und Grillen inklusive.

Dabei kann dann ihr selbst angezogenes Gemüse geerntet werden. Mit Unterstützung der WG-Verantwortlichen L. Latsch wurden seit April verschiedene Obst- und Gemüsesorten gesät und gepflanzt. Tomaten, Möhren, Zucchini und Kartoffeln sind nur ein Teil der großen bunten Vielfalt, welche ihren Platz in verschiedenen Töpfen und Kübeln auf der Terrasse gefunden haben. Die ersten Erdbeeren konnten schon gepflückt werden.

## Kacka-Corona

Die Stimmen der Kinder



Corona bleibt bei den Kindern dauerhaft präsent. Aber dennoch ist das Personal der Kindertagesstätte froh, durch die Öffnung den Kindern und Familien wieder ein großes Stück Normalität zu ermöglichen.

Die Kindertagesstätte Kleine Hände der Lebenshilfe in Wissen/Schönstein unter der Leitung von Simon Patt hielt auf kreativen Wegen Kontakt zu den Kindern und Familien. Um auch den Kinder Gehör zu verschaffen, fragten die pädagogischen Fachkräfte im Rahmen der virtuellen Morgenkreise gezielt nach, was sie an der Situation störe und was sich dringend ändern müsse. Schnell wurde dabei deutlich, dass die soziale Isolation von den Kindern als deutliche Belastung erlebt wurde. Insgesamt lautete der Tenor, dass sie ihre Großeltern, Freunde und ErzieherInnen vermissen. Ein Junge brachte es im Rahmen der Befragung trefflich auf den Punkt: „Kacka-Corona – Ich kann gar nicht mehr mit meinen Freunden spielen“. Doch bei bloßen Unmutsbekundungen ließen die Kinder es nicht bewenden. Auf die Frage, was man

tun könne, damit alle die Kindertagesstätte wieder besuchen können, waren viele konstruktive Lösungsvorschläge zu hören. Ausagen wie: „Hände waschen und Abstand halten!“ oder „Nicht so viel mit den Händen ins Gesicht packen“, lassen nicht nur die Herzen aller Virologen höherschlagen, sondern verdeutlichen, wie intensiv und umsichtig sich die Kinder mit diesem Thema auseinandersetzen.

Bei allem Verständnis für die Lage, waren jedoch alle sichtlich erleichtert, als die Landesregierung weitere Lockerungen für den Bereich der Kindertagesbetreuung beschloss. Ab Anfang Juni wurde die Kindertagesstätte wieder für die Vorschulkinder geöffnet. Parallel dazu wurde ein Konzept erarbeitet, um auch allen übrigen Kindern wieder einen Zugang zu verschaffen.

## Bewegung

Gerade jetzt wichtig

Bewegung und Sport hat unter diesen besonderen Umständen unzählige Vorteile: Menschen kommen wieder in Bewegung und stärken ihr Immunsystem, sie finden in der Bewegung Ablenkung und Ausgleich in dieser schwierigen Zeit und sie aktivieren trotz Wahrung der Distanz wieder soziale Bindungen.

Die Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen bindet Bewegung, unter Beachtung der Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln, für Klienten der Westerwald-Werkstätten, in den Arbeitsalltag ein. Sportarten wie Frisbee-Golf, Boccia, Laufen/Walken oder etwas ruhigere Sportarten, wie Yoga oder Rückenübungen, werden regelmäßig im Freien durchgeführt und gerne von den Klienten angenommen.

Nähere Informationen oder Anregungen bitte bei der Sportkoordinatorin, Bärbel Nies unter Telefon: 0 26 81/ 98 30 21-23.

## HomeOffice

Berufliche Bildung

Anfang April 2020 war es endlich soweit: Die Bildungsmaßnahme im Berufsbildungsbereich in den Westerwald-Werkstätten konnte weitergeführt werden. Vorher hielten die Bildungsbegleiter Telefonkontakt mit den TeilnehmerInnen, um sich über ihr Wohlbefinden zu erkundigen. Während der Telefonate wurde deutlich, dass es zu Hause schön- in der Werkstatt jedoch viel interessanter und abwechslungsreicher ist. Weiterhin fehlt vielen der Kontakt mit ihren Kollegen. Mit Spannung wurde von beiden Seiten deshalb die Antwort der Kostenträger auf das Konzept für die „Berufliche Bildung im Homeoffice“ erwartet.

Alle Beteiligten waren deshalb sehr froh, dass die Bildungsmaßnahme weitergeführt werden konnte. Es macht dabei den Mitarbeitern der Lebenshilfe viel Freude die TeilnehmerInnen wieder mit Schulungsmaterial zu versorgen. Die Unterlagen wurden auf diversen Wegen vermittelt, z.B. durch Hausbesuche, E-Mail, und auf dem Postweg. Sie werden – wie auch bei Präsenzschulungen – individuell für jede(n) TeilnehmerInnen zusammengestellt.

## Ein Hoch auf uns

Bau von Hochbeeten

Nachdem die BewohnerInnen durch die Corona-Pandemie zunehmend eingeschränkt worden sind und ihnen deswegen immer weniger Freizeit- & Beschäftigungsmöglichkeiten zur Auswahl standen, entschloss sich der junge Auszubildende M. Algalab alle zu einem Projekt im häuslichen Umfeld zu motivieren. Gemeinsam erarbeiteten sie Vorschläge und Möglichkeiten. Letztendlich entschlossen sie sich, zwei Gemüsebeete aus Europaletten selbstständig zusammen zu bauen und zu bepflanzen. So wurde geschraubt, geschleift, befüllt und eingepflanzt. Alle hatten dabei viel Spaß und freuen sich nun an dem Ergebnis. So zog ein Bewohner kurzum sein Smartphone, um Fotos vom Projekt zu machen. Diese wollte er unbedingt der Gruppenleitung seiner Arbeitsstelle bei der ersten Gelegenheit präsentieren, da er sehr stolz auf die Teamleistung seiner Wohngruppe war.

## Beiräte danken

Postkarten-Aktion

Um den MitarbeiterInnen der Offenen Hilfen (Oberkreis und Unterkreis) für ihren besonderen Einsatz in den Corona-Zeiten zu danken, haben sich die beiden Beiräte eine Dankeschön-Aktion überlegt. Sie erstellten eine Postkarte mit einer Fotocollage auf der Vorderseite, die dann als Grußkarte mit Dankesworten an die MitarbeiterInnen gesendet wurde. Auf den Fotos waren dabei alle Beiratsmitglieder zuhause oder in der Wohngemeinschaft zu sehen. Jeder hält ein Schild mit einem Wort in die Kamera, so dass sich schlussendlich der Satz „Wir sagen Danke, dass Ihr so für uns da seid!“ lesen lässt.

Durch die Corona-Pandemie gab und gibt es einige Einschränkungen für die NutzerInnen der Offenen Hilfen. Die Werkstatt war vom 24. März 2020 bis zum 7. Mai 2020 wegen der gesetzlichen Bestimmungen geschlossen. Bis heute ist die Arbeit freiwillig. Vielen fehlt die Tagesstruktur und soziale Kontakte. Das Betreuungspersonal war bzw. ist in dieser Zeit besonders für die Nutzer/innen der Offenen Hilfen da. Dafür wollten die Nutzer/innen „Danke sagen“.



## LEICHTE SPRACHE

## Neues von den Beiräten



Wegen Corona darf sich niemand treffen.  
Auch die Beiräten nicht.  
Es gab keine Sitzungen.

Die Beiräte haben telefoniert.  
Es soll auch Video-Gespräche geben.

Das ist wichtig!

Die Beiräte

- müssen sich weiter beraten.
- müssen mit-einander sprechen.
- müssen auch aus-tauschen.

Nur so können sie,

- die Menschen mit Behinderung weiter vertreten.
- sagen, welche Wünsche es gibt.
- sagen, was sie nicht wollen.

Das ist gerade jetzt sehr wichtig!

## Gespräch mit Hajo Grass



Wir sprachen mit Hajo.  
Er erzählte uns, wie es ihm wegen Corona geht.  
Wir haben seine Antworten in Leichte Sprache übersetzt.

### 1. Wie ist Corona?

Corona ist ein Virus.  
Das Virus ist gefährlich für

- ältere Menschen.
- Menschen, die schon krank sind.

Ich habe mich gut über das Virus informiert.

### 2. Wie gehst Du damit um?

Sehr ernst.

Am Anfang dachte ich: Ist ja nur für Ältere gefährlich.  
Aber: Niemand weiß, was passiert.

### 3. Was heißt das für Dich?

Es kann sein, dass unsere Wohn-Gemeinschaft  
in Quarantäne muss.

Man darf nicht vergessen:

Das Virus ist noch da!

## Gespräch mit dem Werkstatt-Rat



Christina Spodymek

Werner Fischer

Wir sprachen mit Christina Spodymek.

Wir sprachen mit Werner Fischer.

Beide sind im Werkstatt-Rat von Mittelhof-Steckenstein.  
Wir haben die Antworten in Leichte Sprache übersetzt.

### 1. Wie ist es jetzt in der Werkstatt?

Es hat sich viel verändert.

Wir dürfen keine Kollegen aus anderen Gruppen sehen.

### 2. Was hat sich sonst verändert?

Alle halten sich an die Regeln.

Das ist gut.

Morgens wird Fieber gemessen.

Wir waschen uns oft die Hände.

Wir sind froh, wenn Corona vorbei ist.

Dann darf man sich wieder in den Arm nehmen.

### 3. Was sagt der Werkstatt-Rat zum Mund-Schutz?

Der stört.

Besonders, wenn es wärmer ist.

Und wenn man eine Brille hat.

Aber wir müssen da alle zusammen durch.

### 4. Möchtet Ihr den Beschäftigten noch was sagen?

Bleibt gesund!

Besonders die aus der Risiko-Gruppe.

Wir freuen uns,

wenn wir uns wiedersehen.